

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 77.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,  
den 1. Oktober 1859.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirsau.

### Holz-Verkauf.

Am  
Montag, den 3. Oktober,  
im Staatswald Lützenhardt, IX,  
Bauernstaig:  
18 tannene Klöße mit 228 E.,  
3/4 Klafter buchene Scheiter,  
1/4 " buchene Prügel,  
24 1/2 " tannene Scheiter,  
19 " tannene Prügel,  
13 1/2 " tannene Reppel-  
rinde, und  
5325 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr  
im Schlag auf der alten Badstraße.  
Wildberg, 26. Sept. 1859.

K. Forstamt.

Riethammer.

### 212. Rottenburg. Bekanntmachung für Tuch- macher.

Die unterzeichnete Stelle ist wie-  
der im Stande, größere Aufträge  
zum Spinnen von Leistenwolle aus-  
zuführen.

Den 22. September 1859.

K. Zuchtpolizeihausverwaltung.

Köftlin.

Calw.

### Gefundenes.

Es wurde kürzlich auf dem Schieß-  
berg ein Cigarren-Etui mit Lotterie-  
loosen gefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer  
wird hiermit aufgefordert, seine Ei-  
genthums-Ansprüche innerhalb 10

Tagen bei der unterzeichneten Stelle  
nachzuweisen, widrigenfalls zu Gun-  
sten des Finders darüber verfügt  
werden würde.

Den 27. September 1859.

Stadtschultheißen-Amt.  
Schuldt.

### 211. Hirsau. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide pro näch-  
sten Winter von Martini d. J. an  
für 150 Stück wird am

Montag, den 17. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus an den Meist-  
bietenden verpachtet werden.

Mit gehörigen Zeugnissen haben  
sich auswärtige Liebhaber zu ver-  
sehen.

Den 29. Sept. 1859.

Schultheiß Reppler.

Martinsmoos.

### Gefundener Hut.

Auf der Straße von Leinach bis  
zur Glasmühle wurde ein rundes  
schwarzes Hütchen gefunden; der  
rechtmäßige Eigenthümer kann das-  
selbe innerhalb 10 Tagen gegen  
Einrückungsgebühren bei der unter-  
zeichneten Stelle abholen, widrigen-  
falls es dem Finder zugestellt wer-  
den würde.

Den 27. September 1859.

Schultheiß Gabel.

### Außeramtliche Gegenstände.

Jagd- und Scheiben-  
Pulver, Zündhütchen und  
Schrote empfiehlt

Ferd. Georgii.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche  
wir am Donnerstag, den  
6. Oktober, im Gasthaus zum  
Waldhorn in Hirsau feiern,  
laden wir unsere Freunde und  
Bekannte hiermit höflich ein.  
Friedrich Ernst.  
Catharine Schwizgäbele.

Calw.

Donnerstag, den 6. Oktober,  
**medicinisch-chirurgische  
Zusammenkunft**  
bei Beitter in Calw.

Nächsten Sonntag, sowie die  
ganze Woche über sind frische Lau-  
genbrezeln zu haben bei  
Witwe Dingler.

### Turn-Versammlung nächsten Dienstag.

Eberspiel.

### Verkauf eines vortheilhaften Anwesens.

Familien-Verhältnisse veranlassen  
mich, mein Anwesen dem Verkaufe  
auszusetzen. Dasselbe besteht in der  
Hälfte eines zweistöckigen Wohnbau-  
ses, Scheuer, gewölbtem Keller,  
Schopf und Schweinstall, 1 Morgen  
Baumgarten und 2 Morgen Wiesen,  
am Hause anstoßend, ferner ca. 15  
Morgen Bau- und Mäh-Feld. Lust-  
tragende sind höflich eingeladen und  
kann mit mir jeden Tag ein Kauf  
abgeschlossen werden.

Daniel Luz.

# Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft 17,500,000 Gulden.

Die Concordia gewährt:

**Lebens-Versicherungen** der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen: eine 30jährige Person entrichtet für je hundert Gulden Kapital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von fl. 2. 3 kr., eine 40jährige Person fl. 2. 50 kr. u. s. w.

**Leibrenten**, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben; bei einer sofort beginnenden werden einer 60jährigen Person 10 Procent, einer 70jährigen über 13 Procent ihres Kapitals als jährliche Leibrente veraußert.

**Passagier-Versicherungen** gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahr.

Ausführliche Prospekte, Tarife, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt

**Verwaltungs-Aktuar Biegler,**  
Bezirks-Agent.

## GEBR. LEDER'S ERDNUSSÖL-SEIFE

ist in ganz frischer Sendung so eben wieder bei mir eingetroffen und halte ich dieses auch in hiesiger Gegend so beliebte Fabrikat in bekannter **Originalpackung** à Stück mit Gebr.-Anw. à 11 kr., 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fernern geneigten Zuspruch bestens empfohlen.

**W. Gnslin.**

Calw.  
Sonntag, den 2. Okt.,  
spielt die bekannte gute  
**Blech-Musik**  
Wolfschlag im Thudium-  
schen Lokale.

Calw.  
Das **Sand = Abführen** bei der Herrschaftsbrücke ist bei 1 fl. 30 kr. Strafe verboten.

Maier und Dennig  
aus Pforzheim.

**Zwiebelfuchen und gutes Bier**, per Schoppen zu 2 kr., bei Bäcker Widmann.

### Gute Bierheffe

ist zu haben bei  
Bierbrauer Gutruff.

Dickemer Hof.

**Farren.** Ein 1 1/2-jähriger Farren ist hier zu verkaufen.

**Dung**, einige Wagen voll, hat zu verkaufen  
Schleifer Esig.

### Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, versichernd, daß ich durch pünktliche, gute und schnelle Bedienung mich bemühen werde, das mir geschenkt werdende Zutrauen zu rechtfertigen.

Jakob Schlatterer,  
Schneidermstr.,

logirt bei Hrn. Seifried, Schneidermstr. in der Metzgergasse. 2/2.

### Ein freundliches Logis

von 2 oder 3 Zimmern, Speisekammer, Küche und Kammer, hat bis Martini zu vermieten

2/1. Kaufmann Bock.

**Logis.** Unterzeichnete hat ihr oberes vorderes Logis sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Wittwe Rau.

### Haus-Verkauf.

Da ich mich entschlossen habe, eine Reise nach Amerika zu machen, so biete ich mein Haus zum Verkaufe an, und kann solches täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden. In Folge dessen erniedrige ich auch meine Weine, indem ich den 10r zu 8 kr., den 8r zu 6 kr. und den 6r zu 4 kr. auschenke.

Margarethe Käufele,  
Speisewirthe Wittwe.

### Acker-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, seinen Acker im vordern Brand, 1 Morgen im Meß haltend, zu verkaufen. Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.

2/1. Frdr. Esig, Schleifer.

**Geld** auszuleihen gegen zweifache Versicherung:  
60 fl. bei Georg Kübler in Hornberg. 2/2.

**Unterhaltendes.**

**Die Pfarrers-Tochter.**

Erzählung von Franz v. Silling.  
(Fortsetzung.)

— „Das ist grausame Verblendung,“ sagte Grund, „Hugo ist ein vorzüglicher, höchst beabter Mensch, zuverlässig und kenntnißreich wie Wenige. Er verdankte die Stellung, die ich ihm eingeräumt, nur seiner eigenen Tüchtigkeit. Allein ich mutmaßte schon den Zusammenhang. Sie wird ihn gebeten, beschworen haben, sich eine Zeit lang vom Schauplatz zu entfernen! Sie wird ihn durch eine nachträgliche Anerkennung gefördert haben!“

„Wer? Sidonie? — O, da irrst Du sehr, mein Freund!“ sagte Pauline. „Sie schrieb ihm allerdings unter meiner Adresse. Allein er konnte durch unsere Bitten nicht einmal bewogen werden, den Brief zu erblicken und zu lesen. Was soll ich daraus erfahren?“ sagte er; was ich wissen soll, habe ich nun gehört; aber sie selber hat die Bände zerrissen, die uns an einander fetten, und selbst eine abgöttische Liebe von ihrer Seite kann mich nicht vergessen machen, was sie an mir gefrevelt! Das sagte er und sandte ihr den Brief zurück mit einigen Zeilen, die ihr erklärten, daß er sie nie mehr als Mutter anerkennen werde.“

— „Das war klug und muthig von ihm, — ganz seiner würdig!“ sagte Grund.

Pauline schüttelte den Kopf. „Wir fanden es unrecht und unedel,“ sagte sie; „wir haben ihn vergebens davon abzubringen gesucht; aber er blieb hartnäckig dabei. Wie sie auch an ihm gehandelt haben mag, so ist sie doch die Mutter, die ihn geboren, und jeder Troß von seiner Seite ist ebenso sehr Frevel gegen göttliches und natürliches Recht, wie ihre stolze Verleugnung seiner Rechte an sie. Mich dünkt, er hätte sich mit ihr versöhnen sollen, und; dieß würde Beiden den Frieden gegeben haben!“

Das Gespräch stockte eine Weile. Grund war gedankenvoll und bewegt, und Pauline dachte an ihren fernen Pflegerling und wünschte im Stillen, er möchte sich noch eines Andern besinnen.

„Pauline,“ hub Grund nach einer Weile wieder an, „Leonie hat mir gesagt, daß euch eine Verzehung bevorstehe.“

— „So ist es, mein lieber Gatte ist zum Hauptprediger in H., einer Provinzialhauptstadt, ernannt, und wir ziehen im Februar auf. Aber Du wirst uns doch das Kind deshalb nicht rauben wollen?“ setzte sie mit wahrer Angst hinzu; „was auch immer Deine Absichten mit ihr sein mögen, vergönne ihr und mir wenigstens, daß sie ihre Erziehung und Ausbildung bei mir vollende! Nimm sie nicht unfertig von uns! Du hast ja in jüngster Zeit wieder erlebt, was aus einer Frau werden kann, die unter Miethlingshänden und ohne eine religiöse Grundlage der Erziehung aufwächst!“

„Beruhige Dich, ich wollte ja so eben Dich bitten, Du sollest Leonien den Kummer nicht entgelten lassen, den ich Dir und Deinem lieben Gatten gemacht habe,“ sagte Grund und drückte Beiden die Hand. „Dank, tausend Dank! Was nützte mir auch jetzt meine Tochter in meinem Hause, wo ich den häuslichen Heerd abzubrechen gedenke, und wo ich nur im Strudel der Geschäfte und materiellen Arbeiten und Sorgen Vergessenheit für nagenden Gram und bittere Enttäuschungen zu finden hoffe?“

— „Also Du willst im Ernste Deine Ehe trennen lassen?“ rief Pauline schmerzlich.

„Ich bin es mir, meiner Ehre, meiner Ruhe schuldig,“ sagte Grund.

— „O, thue es nicht — was ist Ehre gegen die Ruhe des Gewissens? Glaubst Du, ein Unrecht, das Dir widerfahren, durch ein anderes, welches Du selber thust, wieder gut zu machen? Wirst Du zufriedener, glücklicher sein, wenn Du einen unbedacht geschlossenen Bund unbedachtsam lösest? Wird

es Dein Gewissen beruhigen, wenn Du diese Frau vielleicht auf's Neue den Versuchungen der Welt und der Leidenschaften preisgibst und vor der Welt demüthigst wie vor ihren Kindern? O, thue es nicht, Robert! es wird weder Dir noch ihr Segen bringen! Ihr gelobtet ja vor Gott, Freude und Leid, gute und böse Tage mit einander zu tragen, euch wechselseitig mit Liebe und Rücksicht zu stützen und zum Himmel zu führen! Strebe diesem Ziele nach, und es wird Dir und ihr mehr Friede und Glück bringen! . . .“

Grund winkte abwehrend. „Es ist zu spät,“ sagte er. „Du kennst diese Frau nicht mit ihrem öden, kalten, leeren Herzen, das nur Galle und Hochmuth erfüllen. Sie selber dringt mit mir auf Schidung, und ich könnte nicht widerrufen, selbst wenn ich auch wollte. . . Gute Nacht! morgen komme ich wieder!“

9.

Herr Grund reiste nach Chailly zurück, nachdem er die Weihnachtszeit in R. verbracht hatte, — eine Zeit, von welcher er die wohlthueendsten Eindrücke mit in die Ferne nahm, die aber dennoch seine Entschlüsse nicht zu ändern vermochten.

Alles kam, wie es im vorigen Abschnitt angedeutet worden. Grund's Ehe mit Sidonien ward getrennt, und die Gatten blieben einander fremd. Sidonie ging nach Deutschland, lebte abwechselnd in einigen Großstädten und in Kurstädtern als Frau v. Walzendorf. Herr Grund leitete seine Schöpfung in Chailly. Hugo war im Auslande, und Niemand wußte um seinen Aufenthalt als seine Pflege-Eltern. Diese hatten sich nach ihrem neuen Bestimmungsorte übersiedelt, und lebten in ihrer gewohnten stillen Weise, jedes seinem Berufe, nur zuweilen Briefe mit Hugo und Herrn Grund tauschend.

Hugo schien allmählig den Schmerz vergessen zu können, welchen ihm seine Mutter bereitet hatte; er hatte Anfangs seinen Stolz aufgeboten, um Troß gegen Troß zu setzen und

ein Gefühl zu verleugnen, was ihn doch wider Willen zu Derjenigen hinzog, welcher er das Leben verdankte. Allein die Zeit hatte den Schmerz in seiner Seele etwas abgestumpft, das Nachdenken und der Instinkt der Pietät ihn auf manche Motive und Gründe geführt, welche die Schuld der pflichtvergessenen Mutter möglicherweise milderten. Vielleicht war ihr das Kind sogleich nach der Geburt mit Gewalt genommen worden; vielleicht hatte der strenge Minister von Walzendorf Alles so eingefädelt, und Sidonie war beinahe unschuldig und hatte nur den Einflüsterungen, Drohungen und Standesrücksichten willenlos nachgegeben. Und am Ende hatte er sie ja ungehört verdammt, indem er, was er nun sehr bereute, jenen Brief zurückgewiesen, welchen sie ihm kurz nach seiner Abreise von Paris durch Frau Henger's Vermittelung zugeschiedt hatte. — Dieß Alles sprach sich nach und nach in den Briefen

aus, die er seinen Pflege-Eltern schrieb; diese freuten sich über den Umschlag seiner Ansichten, denn die Rückkehr zur Pflicht dünkte ihnen die beste Heilung seiner Wunden. Pauline und ihr Gatte sahen wohl ein, daß Hugo sie jetzt um so inniger verehrte, je mehr er jene Sehnsucht nach einer Ausöhnung mit Sidonie, welche ihm unbewußt an die Stelle des frühern Grolls zu treten schien, in sich erstarken und laut werden fühlte. Beide Pflege-Eltern begriffen, daß eine derartige Ausöhnung zwischen der Mutter und dem Sohne für diese Beiden und ihre künftige Ruhe eine Nothwendigkeit sei; aber sie wußten zugleich auch, daß ein derartiger Schritt nicht künstlich herbeigeführt werden dürfe, sondern sich von selbst und ungesucht ergeben müsse, und sie begnügten sich daher damit, diese Ausöhnung täglich als frommen Wunsch gen Himmel emporzusenden. Die Briefe von Robert Grund an Paulinen betrafen gewöhnlich

nur Leonie und deren Erziehung. Von sich selber sprach er nur wenig, er erwähnte nur beiher seiner schwankenden Gesundheit, seines frühen Alters und einer Anordnung, vermöge welcher er für den Fall eines jähen Todes eine Summe für Leonies Erziehung ausgeschieden und gesichert habe. Von Hugo sprach er nur selten, jedoch immer mit Auszeichnung, mit dem Bedauern, ihn nicht bei sich zu haben, und in Andeutungen, wie sehr gut er ihn bei seinen Unternehmungen gebrauchen könnte und wie sehr er ihm die Rückkehr nach Chailly danken würde. Doch waren seine Briefe immer eben so kurz als selten.

(Fortf. folgt.)

**Gottesdienste.**

Sonntag, den 2. Okt. 1859:  
 Vormittags (Predigt): Herr De-  
 kan Heberle; Nachmittags (Pre-  
 digt): Herr Helfer Kieger.

**Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 27. September 1859.**

| Getreide-<br>Gattungen. | Vori-<br>ger<br>Rest<br>Schffl. | Neue<br>Zu-<br>fuhr.<br>Schffl. | Ges-<br>sammt-<br>Betrag.<br>Schffl. | Heuti-<br>ger<br>Verkf.<br>Schffl. | Im<br>R e f t<br>gebll.<br>Schffl. | Höchster<br>Preis. |     | Mittel-<br>Preis. |        | Niederster<br>Preis. |     | Verkaufs-<br>Summe. |     | Gegen den vorigen<br>Durchschnittspreis<br>mehr weniger |        |
|-------------------------|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------|-----|-------------------|--------|----------------------|-----|---------------------|-----|---|--------|
|                         |                                 |                                 |                                      |                                    |                                    | fl.                | fr. | fl.               | fr.    | fl.                  | fr. | fl.                 | fr. | fl.   | fr.    |
| Weizen, alter           | —                               | —                               | —                                    | —                                  | —                                  | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | —                   | —   | —   | —      |
| — neuer                 | —                               | —                               | —                                    | —                                  | —                                  | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | —                   | —   | —   | —      |
| Kernen, alter           | 48                              | 330                             | 378                                  | 363                                | 15                                 | 15                 | 30  | 14                | 48 1/2 | 14                   | —   | 5108                | 44  | —   | 10 1/2 |
| — neuer                 | —                               | —                               | —                                    | —                                  | —                                  | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | —                   | —   | —   | —      |
| Korn<br>Gemisch         | —                               | —                               | —                                    | —                                  | —                                  | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | —                   | —   | —   | —      |
| Gerste, alte            | 4                               | 10                              | 14                                   | 10                                 | 4                                  | 12                 | 24  | 11                | 51     | 11                   | 30  | 118                 | 36  | —   | 31 1/2 |
| — neue                  | —                               | —                               | —                                    | —                                  | —                                  | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | —                   | —   | —   | —      |
| Dinkel, alter           | 24                              | 430                             | 454                                  | 407                                | 47                                 | 6                  | 18  | 6                 | 12 1/2 | 6                    | —   | 1273                | 30  | —   | 2      |
| — neuer                 | —                               | —                               | —                                    | —                                  | —                                  | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | —                   | —   | —   | —      |
| Haber, alter            | 26                              | 136                             | 162                                  | 114                                | 48                                 | 6                  | 45  | 5                 | 54     | 5                    | 6   | 673                 | 3   | —   | 28 1/2 |
| — neuer                 | —                               | —                               | —                                    | —                                  | —                                  | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | —                   | —   | —   | —      |
| Summe — :               | 102                             | 906                             | 1008                                 | 894                                | 114                                | —                  | —   | —                 | —      | —                    | —   | 7173                | 53  | —   | —      |

**Qualität:**

Kernen: Gewicht: Bester 292 Pfund, mittlerer 290 Pfund, geringster 288 Pfund.  
 Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —  
 Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 14 fr., Rind- und Kuhfleisch 11 fr., Kalbfleisch 9 fr., Schweinefleisch  
 unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

